

Dr. Eleonore Dörner
Bingstr. 30/20826
Tel. 0911/4030857

Wißt ihr noch, wie es geschehen?
Immer werden wir's erzählen,
Wie wir seinen Stern gesehen,
Mitten in der dunklen Nacht.

Das Weihnachtsfest 1996 war so reich an Frieden und Freude, daß ich es allen Freunden erzählen möchte und mich bei ihnen bedanken, daß sie mein schönes neues Wohnzimmer füllten mit Briefen und wunderbaren Weihnachtskarten, mit verheißungsvollen Päckchen und Telefonanrufen. Es ist soviel gewesen, daß ich einen Sammelbrief abfassen muß, damit keiner vergessen wird.

In der Adventszeit wurde das große Haus mit Lichterbäumen im Garten, roten Weihnachtssternen auf allen Tischen, mit Tannenzweigen an den Türen geschmückt und jeder der Bewohner mit Nürnberger Lebkuchen bedacht. Eine große Advents- und eine Weihnachtsfeier ließen Festmusik und die alten lieben Weihnachtslieder erklingen, es gab an drei Tagen ein Festmüenue im Kerzenschein. Wie kann man wohl liebevoller für alte Menschen sorgen?

Nur durch einen Waldweg getrennt, liegt das Haus von Johannes und Susanne, und hier war die Weihnachtsfreude besonders groß. Wurden doch die Kinder und Enkelkinder aus Bamberg zum Fest erwartet. Johannes kaufte den Baum, Susanne richtete unser altes Puppenhaus neu her mit elektrischer Beleuchtung und mit einer Puppenfamilie vom Christkindlesmarkt. Luise handarbeitete die hübschesten Überraschungen, auch Henrike klebte noch Einkaufstüten aus Kalenderblättern.

Wir alle wußten ja: Es kam wie jedes Jahr das Fest aller Feste und das Christkind in unser Haus. Nur einer wußte es noch nicht: unser kleiner Jakob mit seinen 14 Monaten. Auf Vaters Arm wartete er mit der ganzen Familie vor der verschlossenen Türe der Weihnachtsstube. Dann klingelte das Glöckchen, die Türe ging auf, der Weihnachtsbaum leuchtete im dämmrigen Raum. Das Kind stand vor ihm, vollkommen überwältigt von Staunen. Als wir zu singen begannen: 'Ihr Kinderlein, kommet', drehte er sich im Kreis, klatschte in die Händchen und jauchzte laut auf. Dann lief er auf die Mutter zu und umarmte und küßte sie. So habe ich am Ende meines Lebens noch einmal die allererste Weihnachtsfreude eines kleinen Menschen erlebt.

Außer dem Tannenbaum machte das Puppenhaus die erwartete Freude. Fast gefiel es Jakob noch besser als der großen Schwester Angela. Immer wieder klappte er die Türen auf und zu. Wieder in meinem Zimmer, erwartete mich die ganze große kosmische Weihnachtsnacht. Golden leuchtend zog der Vollmond viele Stunden lang über die verschneiten Türme und Dächer der schlafenden Stadt zu meinen Füßen. Nie habe ich eine ähnliche, wunderbare Heilige Nacht gesehen. Lange schaute ich heraus und habe an Euch, meine lieben Begleiter auf meinem langen Lebensweg, gedacht und an die, die nicht mehr bei uns sind. Seid alle umarmt und bedankt!

Eure Lore

90480 Nürnberg, im Januar 1997